

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 27

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das nötige Kapital



besitzen, heisst gesund,
stark, arbeitsfreudig und
unternehmungslustig
sein. Es wird erreicht
durch die goldene Regel:
3 mal täglich

ELCHINA

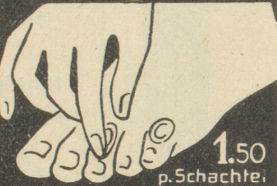
Orig.-Fl. Fr. 3.75. Orig.-Doppelfl. Fr. 6.25. Kurpackung Fr. 20.-

Scholl's Zino-pads

beseitigen rasch
und sicher

Hühneraugen

Hornhaut u. Ballen
in allen Apotheken
Drogerien u. Scholl-
Depots erhältlich



1.50
p. Schachtel



Mein Name ist Steinböckli

Ich bin eine sehr angenehme Zugabe
zu Kaffee, Tee und Wein. Nicht zu süß,
aber von großem Wohlgeschmack, bin
ich eine **Gleichschwer-Spezialität**,
die auch **jeder Herr gern liest**, von
den Damen ganz abge ehen, die mich
sehr rühmen. In hygienischer, frisch-
haltender Packung werde ich **prompt**
verschickt durch meinen Hersteller:

Bäckerei Steinbock, David Schellenberg, Winterthur



Grodonna ist besser!

Die entstellenden Sommersprossen sind der heimliche Kummer mancher Frau.

Zanders Osiris-Sommersprossen-Crème
in Verbindung mit Osiris-Sommer-
sprossen-Seife läßt sie in kurzer Zeit
restlos verschwinden und schafft
reine weisse Haut.

Zanders Osiris-Sommersprossen-Crème Topf Fr. 2.50
Zanders Osiris-Sommersprossen-Seife Stück Fr. 1.25
Prompt, Postvers. durch **L. Zander, Schwaberspoth., Baden VI**



Mit
APFELPECTIN

GELFRUT

in 5 Minuten
Schöne, feste Confitüre

Erhältlich in Droguerien und
besseren Lebensmittelgeschäften.

SCHWEIZERPRODUKT

Wer an Gicht, Gichtknoten, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Ischias,

Lähmungen, nervösen-rheu-
matischen Schmerzen, Neu-
ralgien, Migräne etc. leidet
und geheilt sein will, schicke
sein Wasser (Urin) u. Krank-
heitsbeschreibung an das
Medizin- und Naturheil-
institut Niederrhein
(Ziegelbrücke), Gegr. 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Verlangen Sie den
frischen, guten
24er Tabak
40 Cts. 50 Gramm



Die Frau

Conchita

Sie hatte die Schönheit eines
sanften, ganz jungen Teufels. Ro-
ger, der erst wenige Stunden im
Hotel war, hatte sie schon beim
Diner beobachtet und folgte ihr
nun in die Halle. Diese Frau war
unvergleichlich... Ihr einziger
Fehler war ihr Mann. Ein ro-
bustischer Mensch, ein Kerl wie ein
Schlächter.

In der Halle standen die Tisch-
chen in wohlbedachter Regellosig-
keit. Ein tüchtiger Direktor hatte
herausgefunden, dass dieses Kreuz
und Quer angenehme Flirtmög-
lichkeiten schuf.

Es ergab sich, dass Roger mit
dem Profil gegen den Rücken des
Korbfauteuils sass, in dem die
süsse Fremde Platz genommen
hatte. So sass er ganz dicht bei
ihr; es fiel nicht auf, das gewollte
Durcheinander der Tischstellung
erklärte es. Zum Schein las er in
einer grossen englischen Zeitung.
Wenn er sich ein bisschen be-
wegte, konnte er mit der Blatt-
spitze den sanft geneigten bräun-
lich-blassen Nacken der Dame
berühren.

Ihr Mann, der sie nie an-
sah und in jeder seiner Bewe-
gungen — beim Essen, Lachen,
Gehen — ganz Bauch war, erhob
sich jetzt träge und ging zum Por-
tier hinüber, um einen Bergführer
zu bestellen und sich zu erkun-
digen, ob für ihn selbst ein Esel-

wagen aufgetrieben werden kön-
ne. Das war der Augenblick für
Roger. Er sprach in die Zeitung
hinein und doch so dicht, so heiss
neben der Dame, dass sein Atem
ihren Nacken fächelte:

«Wenn Sie jetzt frei wären,
gnädige Frau, dürfte ich mich of-
fiziell vorstellen. Sie sind nicht
frei. Ich bete Sie an. Ihre Haut
sieht aus wie Seide, die nicht auf-
rauscht, wenn man sie berührt...»

Die Dame sass gelassen, das
werbende, eindringliche, gestei-
gerte Reden wie Liebesmusik
eines gleichgültigen Barspielers
im Rücken. Niemand durchquerte
die Halle, ohne diese Frau anzu-
sehen. Sie hatte grosse, sehr
fremde Augen. Roger glaubte, in
ihrem sanften Schweigen Zustim-
mung zu bemerken.

«Noch habe ich kein Wort von
Ihnen gehört!» bettelte er. «Auf
den ersten Blick hat mich Liebe
gepackt! Seien Sie milde! Ich
liebe ja sogar Ihr süßes Stumm-
sein, obwohl es mich quält! Sie
nicken nicht einmal! Kein leises
Drehen des herben Knabenhöpf-
chens, kein kleiner Blick aus den
hellsdunkeln Augenwinkeln. Also
gut. Quälen Sie mich weiter. Aber
ich schwöre Ihnen, dass ich Sie
dazu bringen werde, einen süßen
Laut zu stammeln! Sie kaltes
Feuer! — Jetzt lächeln Sie doch!
Ich sehe, wie Ihre zarte Wange
sich rundet. Ach so — dieses Lä-
cheln sollte ein Gruss sein für



von heute

das kleine Mädchen in weissen Spitzen, das da vorüberging und vor Ihnen andächtig knickste, mit einem Blick, in dem Madonnenbewunderung aufstrahlte. Sogar Kindern gefallen Sie — und ich sollte nicht brennen dürfen? Ich nehme Ihr Lächeln für mich, Ich stehle es und ich liebe es. Das kleine Mädchen war nur ein Vorwand, Sie kluge, kluge Frau! - Ihr Mann verhandelt doch wohl wegen eines Bergführers. Ich kenne die Tour, die der Portier ihm eben auf der grossen Wandkarte zeigt. Auf dem Berge von L. ist eine Rasthütte. Dort oben wird Ihr Mann schlafen — er sieht mir danach aus, dass er viel schläft, auch mit offenen Augen, Befehlen Sie, und wir fliehen von jener Berghütte aus ins Tal von C... Dort sind wir an der Grenze. Oh, wie Sie schweigen können! Wie Sie einen martern können mit diesem Schweigen! Ich weiss noch nicht einmal Ihren Namen!»

Der Gatte, der mit dem Portier fertig war, winkte mit seiner breiten Schlächterhand und rief laut: «Conchita!»

Wie einem Lehrburschen oder Pagen winkte er seine Frau heran. Und sie erhob sich. Sie war auch im Schreiten von stiller Ueberlegenheit. Sogar die Taktlosigkeit ihres Mannes überwand sie mit ihrer unvergleichlichen Haltung.

Roger blieb hinter seiner Zei-

tung sitzen, glühende Pläne im Hirn und im Herzen.

Zwei Dandysschlenderten durch die Halle und setzten sich an den Tisch, den die junge Frau eben verlassen hatte. Roger ärgerte sich. Vielleicht wäre sie zurückgekommen? Gleichviel, er nahm ihr Schweigen für stille, brennende Zustimmung. Er freute sich auf morgen. Die beiden Dandys wandten die frisch geschniegelten Köpfe nach der schönen Frau, die ruhig zuhörend neben ihrem Manne stand und sich die Tour auf der Karte zeigen liess.

«Fabelhaft rassiges Weib!» bemerkte der eine.

Der andere erwiderte: «Nur der Mann stört. Sieht er nicht aus wie eine Fratze aus einer Radierung Goyas? Vielleicht hat er einen Schlächterladen in Madrid oder ein Schloss am Manzanares. Oder beides.»

Der erste Dandy sah die junge Frau an. «Nicht einmal das kleinste Rendez-vous kann man mit ihr vereinbaren! Diese Spanierin mit dem kosigen Namen Conchita versteht kein Wort Deutsch!»

Wilhelmine Baltinester.

Das Neueste vom Zoo

Letzten Sonntag war ich im zoologischen Garten. Bei den Känguruhs hat es Junge. Neben mir stand eine Frau und rief voll Verwunderung: «Jä duu, lueg jetzt si's Chli im Klämmerlisack.»

Hapfi



Man kann sich mit
Löw an den Füssen-
die Ferienreise versüssen!

Phoenix-Sohlen

Die mit einem Desinfektionsmittel imprägnierte Phönix-Einlage-Sohle schafft allen an Fußschweiss oder Fusskälte Leidenden eine bedeutende Erleichterung, hält nach Ausspruch der Aerzte die Füsse angenehm trocken und gewährt ein Höchstmass an Sauberkeit und Hygiene. Schuhe und Strümpfe werden geschont und erlangen erhöhte Haltbarkeit.

Zeugnis des Herrn E. S. in L.:

«Seit mindestens zehn Jahren gebrauche ich Phönix-Sohlen und möchte selbige nicht mehr entbehren.»

10 Paar Sohlen nur Fr. 1.50

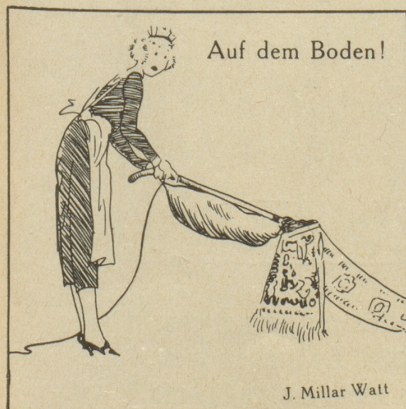
in Drogerien und Sanitätsgeschäften.

En gros: La Medialia S.A., Basel (N).

Was sagt die Waage?

Wenn Sie zu schwer sind, an Fettleibigkeit, Fettansatz und deren Folgen leiden, so machen Sie eine Kur mit dem unschädlichen Entfettungsteerophaien, es wird Ihnen alle Tage leichter. In Karton zu Fr. 1.80; Kurkarton Fr. 3.50. Auch in Tabletten-Form erhältlich bei gleich guter Wirkung und einfacher Anwendung.

Per Glas Fr. 2.40, Kurglas Fr. 6.—. In Apotheken und Drogerien. — Diskreter Postversand durch das Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.



J. Millar Watt



1/2-30 (Copyright, 1933, by The Bell Syndicate, Inc.)



Unvergleichlich!